

# Inhalt

<b>Geleitwort</b> OBERBÜRGERMEISTER DR. FRANK MENTRUP .....	5
<b>Grußwort</b> ORTSVORSTEHER DR. ANTON HUBER .....	7
<b>Vorwort der Herausgeber</b> .....	8
<b>Wolfartsweier bis zur Eingemeindung – ein Überblick</b> .....	11
ERNST OTTO BRÄUNCHE / ANKE MÜHRENBERG	
<b>Politik und Wahlen</b> ERNST OTTO BRÄUNCHE .....	19
<b>Die Eingemeindung von Wolfartsweier nach Karlsruhe</b> .....	19
<b>Wolfartsweier als Stadtteil</b> .....	23
Ortschaftsrat .....	30
Ortsdurchfahrt und Umgehungsstraße .....	34
Das Freibad .....	38
Der Kindergarten .....	42
Leben in Wolfartsweier .....	44
<b>Kirchen</b> .....	49
<b>Die katholische Gemeinde von 1973 bis 2023</b> HEINZ BÖLLE .....	49
Ein kurzer Rückblick in die Geschichte .....	49
Die maßgeblichen kirchlichen Strukturen für die Katholiken in Wolfartsweier von 1973 bis 2023 .....	50
Die Pfarrer der Pfarrgemeinde St. Thomas und hauptberufliche und sonstige Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen .....	59
Pfarrgemeinderat und Gemeindeteam von St. Thomas .....	62
Aus dem Gemeindeleben in Wolfartsweier .....	72
Die Kirche St. Margaretha .....	80
<b>Die Evangelische Kirchengemeinde von 1973 bis 2023</b> .....	88
Strukturveränderungen der evangelischen Kirchengemeinde zwischen 1973 und 2023 ANNEGRET LINGENBERG .....	88
Pfarrpersonen, Sekretariat, Kirchendienerinnen, Leitungsgremien STEFANIE HEINLEIN .....	90
Aus der Statistik ELLI BARHO / ERIKA GESSNER .....	92

Die Gebäude der evangelischen Kirchengemeinde	JÜRGEN KRÜGER	93
Vom Krankenpflegeverein zur Diakonischen Nachbarschaftshilfe (DNW)	INGRID BUSCH	113
Der Evangelische Gemeindeverein der Evangelischen Kirchengemeinde Karlsruhe-Wolfartsweier e.V.	GISELA KIRCHBERG-KRÜGER	115
<b>Schule</b>	SIGRID FAIGLE-KIRCHENBAUER	121
Zahlen und Fakten		122
Ergänzende Betreuung und Verlässliche Grundschule		124
Bauliche Veränderungen		125
Pädagogische Veränderungen		128
Projektunterricht		131
Schulentwicklung		134
Kooperationen		139
Besondere Ereignisse		144
<b>Kindergarten</b>	SIGRID FAIGLE-KIRCHENBAUER	153
Entwicklung seit 1972		154
Neubau „Katzenkindergarten“ 2002		156
Das Leben in der „Katze“ bis heute		161
LeiterInnen des Kindergartens, der Kindertagesstätte		165
Pädagogische Leitlinien		165
Förderprojekte		166
Kooperation mit der Grundschule Wolfartsweier		167
<b>Vereine</b>	SIGRID FAIGLE-KIRCHENBAUER	169
Arbeitskreis Naturschutz Karlsruher Bergdörfer		170
Allgemeiner Sportverein Wolfartsweier ASV		173
Fördergemeinschaft Grundschule Wolfartsweier		177
Förderverein Freibad Wolfartsweier (Wöfle)		179
Förderverein Kindergarten Wolfartsweier		182
Freiwillige Feuerwehr Wolfartsweier		184
Gesangverein Liederkranz 1897 e. V.		188
Kleintierzuchtverein Wolfartsweier e. V.		190
M.o.s.a.i.k.		191
Musikverein EINHEIT Wolfartsweier e. V.		193
Obst- und Gartenbauverein Wolfartsweier e. V.		197
Schützenclub Wolfartsweier e. V.		199
Verein für die Geschichte von Wolfartsweier e. V.		200
<b>Luftaufnahme</b>		204
<b>Chronik</b>		206
<b>Abbildungsverzeichnis</b>		211
<b>Literatur- und Quellenverzeichnis</b>		213

# Wolfartsweier bis zur Eingemeindung – ein Überblick

ERNST OTTO BRÄUNCHE / ANKE MÜHRENBURG

Das ehemalige Straßendorf Wolfartsweier liegt an der alten, von Baden-Baden bis Ladenburg führenden Römerstraße zwischen Durlach und Ettlingen. Archäologische Ausgrabungen brachten einen keltischen Ring zu Tage und auch die Heerstraße der Römer im 2. und 3. Jahrhundert nach Christus führte direkt durch die heutige Wolfartsweierer Gemarkung. Eine Ansiedlung bestand deswegen vermutlich bereits vor der Ersterwähnung 1261. Wegen eines Streits über das Kloster Gottesau wurde eine Delegation nach Italien zu Papst Alexander IV. geschickt, die eine Güterliste mitführte, in der unter anderem „Wolvoldeswilere“, Weiler des Wolvod oder Wolfart, genannt ist. Papst Alexander starb jedoch am 25. Mai 1261, erst am 29. August des Jahres wurde Urban IV. als neuer Papst gewählt und in diesem Zusammenhang musste die noch nicht gesiegelte erste Urkunde neu ausgefertigt werden. Zur ursprünglichen Grundausstattung des Klosters Gottesau hatte Wolfartsweier allerdings nicht gehört.

Nachdem Kaiser Friedrich II. 1219 Markgraf Hermann V. von Baden fünf staufische Städte, darunter Durlach und Ettlingen, übereignet hatte, war der jeweilige Markgraf von Baden Grundherr von Wolfartsweier. In der Folgezeit wurden verschiedene Güterverzeichnisse und Steuerlisten erstellt, die Rückschlüsse auf den Ort ermöglichen. So werden 1329 erstmals eine Kirche und ein Pfarrer für Wolfartsweier erwähnt, 1488 wird die Kirche in einer Urkunde St. Margarethen genannt.

Mehrere Urbare geben auch Aufschluss über die Leistungen der Einwohner an den Markgrafen. 1404 musste Wolfartsweier pro Jahr zu Lichtmess, Georgi und Martini jeweils drei Pfund Beden in Naturalien abliefern. Zudem wird ersichtlich, dass es 1594 circa 20 Hofstätten in Wolfartsweier gab. Im 15. Jahrhundert erhielt das Dorf eine eigene Rechtspersönlichkeit, der 1482 erstmals nachgewiesene Schultheiß handelte im Namen des Markgrafen, ein mit sieben bis zwölf Richtern besetztes Gericht stand ihm zur Seite. Die Dorfgemeinde trat unter der Gerichtslinde zusammen.

1422 verkaufte Hans von Ditzingen, genannt Edelmann, sein Sechstel von Wolfartsweier mit allen Vogteirechten, Steuern und Zinsen für 40 Gul-





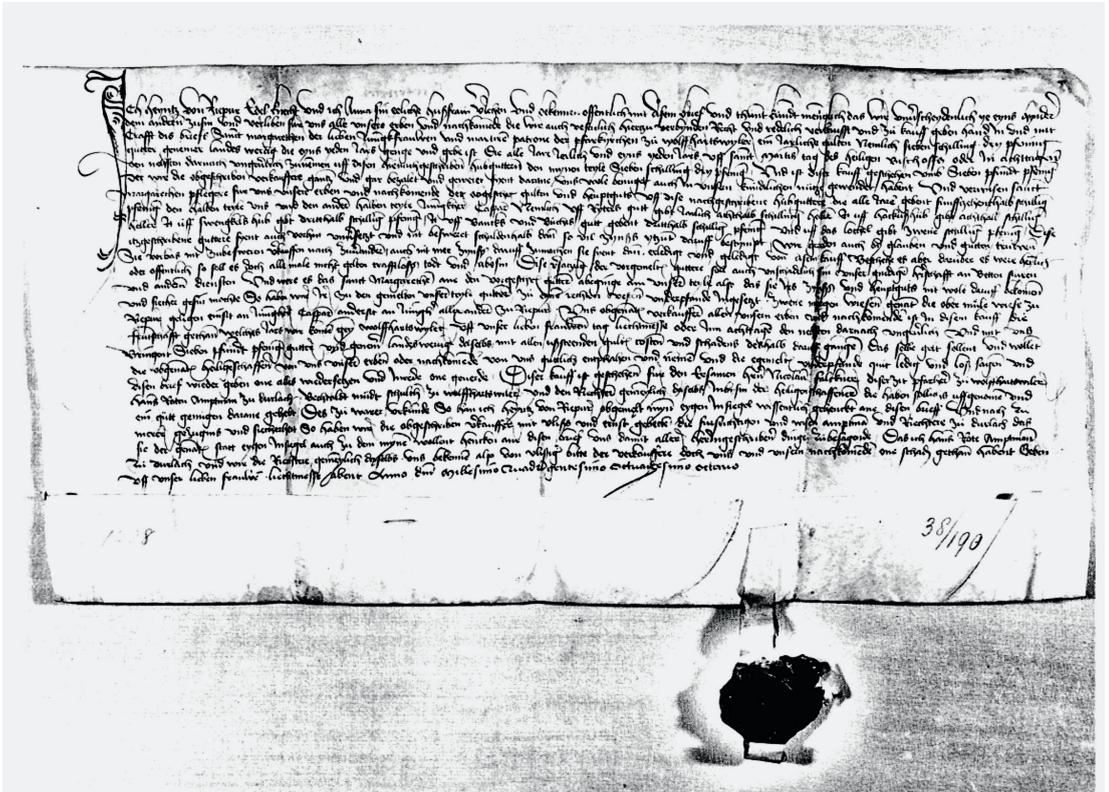
niedergebrannt worden waren. Auch im Pfälzischen Erbfolgekrieg, der die Nachbar- und Amtsstadt Durlach komplett zerstörte, wurden das Wolfartsweiler Rathaus sowie fünf Häuser und Scheunen vernichtet. So lebten, nachdem der Pfälzische Erbfolgekrieg 1697 durch den Frieden von Rijswijk beendet worden war, nur noch zehn Bürger (mit Familie und Bediensteten circa 50 Menschen) in Wolfartsweiler.

Der Ort veränderte sich ebenfalls, um 1700 wurde ein neues Rathaus gebaut, in den Jahren 1767 und 1778 tauchen in den Kirchenbüchern zwei Gastwirtschaften auf, das Rössle und der Schwanen.

Im 19. Jahrhundert blieb Wolfartsweiler zwar von Kriegen, aber nicht von Katastrophen verschont: Vom 11. auf den 12. August 1837 ging nachts ein starkes Gewitter über Süddeutschland nieder, so dass der Wetterbach zu einem reißenden Strom anschwell und große Teile Wolfartsweiers überschwemmte, zahlreiche Häuser wurden zerstört. Zudem vernichtete das Unwetter die Ernte in den Bergdörfern. Noch heute erinnert ein Denkmal an der Straße nach Grünwettersbach an die Katastrophe und die Hilfsbereitschaft von Großherzog Leopold und anderen Spendern.

In der Revolution 1848/49 schlossen sich sechs Einwohner den Revolutionären an. Nach den Hungerjahren 1846/47 und der Revolution 1848/49 wanderten auch aus Wolfartsweiler zwischen 1846 und 1864 circa 20 Personen aus.

Postkarte, um 1903  
privat.



**Die Baugeschichte von St. Margaretha**

Mit dem Beginn der Bauarbeiten im November 1984 war ein wichtiges Etappenziel der Katholiken in Wolfartsweier auf ihrem langen Weg zu einer neuen Kirche erreicht. Bereits in den 1950er Jahren waren Bemühungen zum Bau einer Kapelle auf einem Grundstück an der Mergelackerstraße fehlgeschlagen. 1964 wurde ein neuer Anlauf für einen Kirchenneubau unternommen, der dann 20 Jahre später von Erfolg gekrönt sein sollte.<sup>41</sup>

Dieser neue Versuch begann mit einem Schreiben von Pfarrkurat Franz Huber und des Stiftungsrats von St. Thomas vom 21. Juli 1964. Darin wurde die Gemeinde Wolfartsweier gebeten, in dem neuen Bebauungsplan westlich der früheren B3 (Steinkreuzstraße) ein Baugrundstück mit einer Größe von 25 Ar für einen Kirchenneubau auszuweisen. Diesem Wunsch wurde bei einer Besprechung zwischen Gemeinde, vertreten durch Bürgermeister Hermann Ringwald, und der Pfarrgemeinde, vertreten durch Pfarrkurat Franz Huber, im März 1965 entsprochen. Unter Beteiligung des von der Gemeinde mit dem Entwurf des Bebauungsplanes beauftragten Planungsbüros und von Baudirektor August Vogel vom Erzbischöflichen

*Saint margarethen  
des pfarrkyrchens  
Zu wolfartsweier*

Schriftzug St. Margaretha in der Urkunde von 1488, in der das Kirchenpatrozinium erstmals erwähnt wird, Generallandesarchiv Karlsruhe.

Bauamt wurde als in Betracht kommender Bauplatz das heutige Kirchengrundstück an der Einmündung der Talwiesenstraße in die Hörigelstraße festgelegt.

Mit Schreiben vom 17. November 1972 stellten Kurat Franz Huber und Pfarrgemeinderatsvorsitzender Albert Fischer beim Erzbischöflichen Ordinariat in Freiburg den Antrag auf Genehmigung und Finanzierung eines Kirchenneubaus in Wolfartsweier. Zur Begründung wiesen sie auf die gestiegene Anzahl der Katholiken im Ort hin, die sich durch die Erschließung eines weiteren Neubaugebietes noch weiter erhöhen werde. Ein Kirchenneubau in Wolfartsweier würde den Gottesdienstbesuch wie auch das kirchliche Gemeindeleben sicherlich fördern und dem „Verlaufen“ der Gemeindemitglieder in verschiedene katholische Gemeinden in der Umgebung entgegenwirken. In dem Schreiben fehlt auch nicht der Hinweis, dass die anderen Konfessionen und Sekten im Ort, evangelische Landeskirche, methodistische und neuapostolische Gemeinde sowie Zeugen Jehovas, bereits alle über eigene Kirchenräume verfügten. Am 16. Juli 1974 genehmigte das Erzbischöfliche Ordinariat nach Einholung eines pastoralen Gutachtens den Kirchenneubau und beauftragte das Erzbischöfliche Bauamt in Heidelberg – Außenstelle Karlsruhe – mit der Planung einer 350 bis 400 Sitzplätze fassenden Kirche.

Ein 1976 vorgestellter Entwurf der Architekten des Erzbischöflichen Bauamtes, August Vogel und Wilfried Kornmüller, fand zwar die Zustimmung des Pfarrgemeinderates, nicht aber die Billigung des Ordinariates in Freiburg. Dieses verlangte eine Reduzierung der Zahl der Sitzplätze auf 250 und die Herausnahme des Altars aus der Mitte des Kirchenraumes. Die entsprechend überarbeitete Planung fand im Januar 1980 ebenfalls die Zustimmung des Pfarrgemeinderates; gleichzeitig sprach man sich dafür aus, das Untergeschoss der Kirche zunächst nicht für ein Gemeindezentrum auszubauen, um den angestrebten Kostenrahmen von 2,7 Millionen DM nicht zu überschreiten. Im April 1980 genehmigte auch das Erzbischöfliche Ordinariat die überarbeitete Planung; die Verwirklichung des Vorhabens war für 1981/82 vorgesehen – allerdings unter der Voraussetzung, dass die Finanzierung vollständig gesichert ist.<sup>42</sup>

Nach Einreichung der Bauvorlagen im März 1981 beim Bauordnungsamt Karlsruhe erhoben mehrere Anwohner Einwände gegen das Bauvorhaben, mit denen sie insbesondere befürchtete Lärmbelästigungen durch das Glockengeläut geltend machten. Der Pfarrgemeinderat beschloss darauf hin, das Gespräch mit den Anwohnern zu suchen. In einer öffentlichen Veranstaltung in der Begegnungsstätte Wolfartsweier am 1. Juli 1981 wurde das Kirchenbauprojekt von Vertretern der Pfarrgemeinde und den Architekten des Erzbischöflichen Bauamtes anhand von Plänen und eines Modells der neuen Kirche vorgestellt und erläutert. Nach einem insgesamt harmonischen Verlauf der Veranstaltung hatten die Beteiligten den Eindruck, dass ernstzunehmende Einsprüche gegen das Vorhaben nicht

## SchulleiterInnen

1973–1994	Günter Schneider
1994–1999	Ursula Roth
2000–2012	Sigrid Faigle-Kirchenbauer
2012–2022	Gesine Baumstark-Kühn
2021–heute	Regina Drützer Kommisarische Schulleitung



Günter Schneider,  
Foto 1973 Schlesiger/  
Stadtarchiv Karlsruhe.



Ursula Roth,  
Foto 2015 privat.



Sigrid Faigle-Kirchen-  
bauer, Foto 2000  
Kirchenbauer.



Gesine Baumstark-Kühn,  
Foto 2012 Grundschule.



Regine Drützer,  
Foto 2022  
Faigle-Kirchenbauer.

## LehrerInnen

Sehr viele Lehrerinnen und Lehrer waren in den letzten 50 Jahren an der Grundschule Wolfartsweier tätig, viele von ihnen über Jahre oder Jahrzehnte. Hier nur einige ausgewählte Fotos des Kollegiums.



Kollegium 1993/94, Foto 1993 privat.



Kollegium 2013/14, Foto 2013 Grundschule.

Kollegium Schuljahr  
2016/17, Foto 2016  
Grundschule.



### **Sekretärinnen**

1973 – 1995	Gerlinde Hafner
1995 – 2013	Inge Alexander
2013 – heute	Mechtild Meyer

### **Hausmeister**

1973 – 1987	Waldemar Bechtolt
1987 – 2001	Fritz Klink
2001 – 2017	Kurt Lesch
2017 – heute	Horst Kreuzer

## **Ergänzende Betreuung und Verlässliche Grundschule**

Die Lebenssituation der meisten Familien und somit der Kinder hat sich in den letzten 50 Jahren erheblich verändert. Dass die Mama oder die Oma zuhause warten, wenn der reguläre Unterricht zu Ende ist und das Kind nach Hause kommt, ist heute nur sehr selten der Fall. Noch schwieriger wurde es, wenn Unterricht ausfallen musste oder früher als gedacht endete. Die Schulen mussten auf die veränderten Familiensituationen reagieren und sich auf die Gegebenheiten einstellen.

Im Schuljahr 1992/93 wurde deshalb eine Kernzeitbetreuung von der Stadt Karlsruhe in Wolfartsweier eingerichtet. Die Grundschule Wolfartsweier gehörte zu den ersten Schulen in Karlsruhe, die eine Betreuung



Ein großer Erfolg gelang der 1. Seniorenmannschaft in der Saison 2019/20, sie stieg von der Kreisklasse B in die Kreisklasse A auf.

Aufstieg 2019/20,  
Foto 2020 ASV.

Die Turnabteilung bietet seit 1977 Turnen für jedermann. Es gab über die Jahre wechselnde Angebote für Erwachsene und für Kinder. Bei den Kindern fing es mit Mutter-und-Kind-Turnen an, es gab Gruppen für Kindergartenkinder, Grundschul Kinder und Jugendliche.

Neben den Sparten Turnen und Fußball kommt dann ab 1975 die Sportart Tennis dazu, die im Laufe der Jahre sehr gute Ergebnisse in der Kreis- und Bezirksliga feiern konnte, sowohl bei der Herren- als auch bei der Damenmannschaft, und auch bei der Jugend. Leider ging das Interesse am Tennis zurück, sodass 2010 die Tennisabteilung teilweise aufgelöst wurde. 2013 wagten drei Damen einen Neustart, einer der drei Tennisplätze wurde saniert. In der Saison 2022 wurde von Ulrich Remler nochmal versucht, den Tennissport beim ASV zu beleben. Es können wieder Platzreservierungen vorgenommen werden.

1991 kam auf vielfachen Wunsch eine Wandergruppe ins Programm. Auf eine sehr erfolgreiche Arbeit kann die Trampolinabteilung zurückblicken. Man errang im Laufe der Jahre viele Siege und Platzierungen bei den badischen und baden-württembergischen Meisterschaften und nahm sogar an deutschen Meisterschaften teil. Bis heute ist die Trampolinabteilung, dank des guten Trainings, sehr erfolgsverwöhnt.

Auch mit der Grundschule arbeitete man gut zusammen. Die Schüler konnten schon seit 1979 die Weitsprunganlage und die 100-Meter-Bahn



Vereinsheim,  
Foto 2022 ASV.

nutzen, der Verein bekam dafür von der Stadt Gelder, um die Sportanlagen instand zu halten (1979: 1250,- DM). Jährlich finden auf dem Vereinsgelände bis heute die Bundesjugendspiele statt.

Die Vereinsanlagen wurden mit den Jahren immer wieder verbessert und ausgebaut. So wurde das Vereinsheim in verschiedenen Bauphasen vergrößert und neue sanitäre Anlagen eingebaut. Für den Trainingsbetrieb wurde im Jahre 2000 ein Kleinspielfeld-Hartplatz angelegt. Die Instandsetzungsarbeiten am Vereinsheim gingen auch 2021/22 weiter (Heizung, Dacherneuerung, Austausch der Abwasseranlage).

Wie in vielen Vereinen gingen die Mitgliederzahlen in den letzten Jahren zurück. Nachdem man in den 1990er Jahren über 600 Mitglieder zählte, hat der ASV heute ca. 350 Mitglieder.

Durch sein großes Spektrum an Angeboten für die Wolfartsweierer ist und bleibt der ASV ein wichtiger Teil des Freizeitangebots in unserem Stadtteil.

#### Der ASV bietet:

- |                 |   |
|-----------------|---|
| <b>Fußball:</b> | 1. und 2. Mannschaft<br>Alte Herren<br>Jugendfußball (Bambini bis E-Jugend) |
| <b>Turnen:</b>  | Eltern-Kind-Turnen<br>Kinderturnen (3–8 Jahre)                              |

Trampolin (leistungsorientierte und Freizeitgruppe)  
 Rückentraining  
 Bodyworkout-Kurs  
 Seniorengymnastik  
 Fitness-Gymnastik  
 Nordic-Walking  
 Yoga  
 Achtsamkeitstraining

**Wandern:** Geführte Wanderungen nach Wanderplan

**Tennis:** Tennisplätze stehen für Freizeitsportler zur Verfügung

### Vorsitzende:

1971–1974	Johann Karle
1974–1982	Günter Heinold
1983–1985	Joachim Hummel
1985–1990	Kurt Runkel
1991–2004	Alfred Jahn
2004–2012	Dr. Horst Fischer
2012–heute	Josef Dillitzer

## Fördergemeinschaft Grundschule Wolfartsweiler

Die Fördergemeinschaft der Grundschule wurde 1975 gegründet. (Chronik Wolfartsweiler, Heft 3, 160 ff.). Mit dieser Gründung wollten engagierte



Der Kuchenverkauf gehörte bei jedem Fest dazu, hier Schulfest, Foto 1988 Kirchenbauer.

**1996**

22. Juni 1996 Erster Bauabschnitt des Umbaus des alten Rathauses zum Feuerwehrhaus ist abgeschlossen.
2. Oktober Die erste mit Voltaik-Solar beleuchtete Haltestelle in Wolfartsweier wird an der B3 beim Zündhütle installiert.

**1997**

29. Juli Die Schloßbergstuben – Le Mignon werden bei einer Erdgasexplosion zerstört, 7 Verletzte.
19. Dezember Ingrid Busch (CDU) setzt sich in Stichwahl zur Ortsvorsteherin durch gegen Friedhelm Walter (SPD) mit 5:3 Stimmen bei zwei Enthaltungen. Sie wird damit Nachfolgerin von Wolfgang Zelt.

**1998**

7. Juli Übergabe des neu erbauten dritten Feuerwehrhauses für drei Fahrzeuge an die Freiwillige Feuerwehr Wolfartsweier.

**1999**

11. Juni Die Schloßberghalle wird zu Ehren des Bürgermeisters und Ehrenbürgers Hermann Ringwald in Hermann-Ringwald-Halle umbenannt.
14. Mai 75 Jahre Musikverein Einheit.

**2000**

2. Mai Der Entwurf des Künstlers Tomi Ungerer für den Kindergarten Die Katze wird vorgestellt.

**2001**

16. Februar Gründung des Vereins M.o.s.a.i.k. („Menschen orientieren sich an ihrem Können“).

**2002**

8. Februar Eröffnung des Kindergartens Die Katze.  
Der 1996 gegründete Förderverein für das Freibad übernimmt 2002 den Betrieb des Wölfle.

**2004**

12. Juni Einweihung der Linie 2 der Straßenbahn Wolfartsweier–Knielingen sowie der Linie 8 Wolfartsweier–Durlach.
24. Juli 40 Jahre Schützenclub.

**2005**

7. Juni Verkehrsfreigabe der B3–Umgehung auf der sog. Bündelungstrasse.